

Andacht für den Sonntag

„Reminiszere - Gedenke“



Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet:

Gott, unser barmherziger Vater, hab
Dank für diesen neuen Morgen, den Du
schenkst. Hab Dank, dass Du in unser
Leben hineinsprichst. Öffne unsere Ohren und Herzen für Dein gutes Wort.
Danke für die Zeichen Deiner großen Liebe in unserem Leben, der Du in der
Einheit mit Deinem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist lebst und
regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Lied: EG 455 Morgenlicht leuchtet

Bibeltext:

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

(Johannes 3,14-21)

Gedanken zur Woche:

Lieber Leserin und Leser,

durch seinen Einsatz von Licht und Schatten holt der Maler Rembrandt van Rijn Ereignisse und Figuren in seinen Gemälden in den Vordergrund. Es entsteht eine besondere Dynamik. Auch auf diesem Bild, das Paulus im Gefängnis zeigt. Zuerst ziehen die offenen Augen des Apostels den Blick des Betrachters an. Dann geht der Blick über das ganze Gesicht mit den langen grauen Kopf- und Barthaaren. Seine rechte Hand verschließt mit



nachdenklicher Geste den Mund. Die linke Hand hält die Schreibfeder und zugleich ein aufgeschlagenes Buch auf dem Schoß, dazu weitere Papierbögen. Sein rechter Fuß ruht auf einem großen flachen Stein, der mitten im Raum auf dem Boden liegt. Er hat die Sandale von seinem Fuß abgestreift. Wie versunken in seine Gedanken scheint Paulus. Das Bild zeigt Paulus an seinem Lebensabend. Neben ihm sein Gepäck, dazu ein Schal, den er abgelegt hat, als mache er Rast vom Wanderleben. Es gelingt dem Künstler, ein ganzes Leben in einem einzigen Bild festzuhalten. Nachdem Paulus vor Damaskus geblendet vom Licht des Auferstandenen zu Boden geht und nach drei Tagen mit wiedergewonnenem Augenlicht eine neue Mission hat, werden seine Reisen und Briefe zu seinen „Markenzeichen“. Dass die Rast des alten Mannes erzwungen ist, wird auf den zweiten Blick deutlich. Paulus sitzt im Gefängnis. Das Schwert neben ihm deutet auf sein Ende, seine Enthauptung in Rom. Es lehnt an seinen Schriften. Paulus kämpft mit Worten und Briefen für Christus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Obwohl er ein Gefangener ist, scheint die äußere Situation ihn nicht zu fesseln. Die Ketten liegen offen links unten neben dem Schwert. Der kleine

Raum ist lichtdurflutet, aber das Licht hat keine erkennbare Quelle. Paulus sitzt in diesem Glanz, und sein blaugrauer Mantel, der ihn fast vollständig umgibt, hat die Farbe des Glaubens. Da ist es sicher auch kein Zufall, dass Paulus nackter Fuß auf der Steinplatte ruht. Vielleicht dachte Rembrandt an Mose und die Stimme Gottes aus dem Dornbusch: „Ziehe deine Schuhe aus, denn wo du stehst, ist heiliger Boden!“ Heiliger Boden im Gefängnis? Ja, denn so offenbart sich Gott dem Mose in derselben Szene: „Ich bin der ‚Ich bin da‘.“ Gott ist da wie das Licht, das Paulus umgibt. Auch hier im Gefängnis. Wie die Schatten der Fenstergitter oben links über Paulus drei Kreuze bilden, so ahmt auch das Schwert die Kreuzform nach. Seine Linien spiegeln sich in der Körperhaltung des Apostels. Paulus hatte nach dem Damaskus-Erlebnis die Grundentscheidung getroffen, dass er fortan alles in seinem Leben mit Christus zusammenbringt. Und er hat das durchgehalten. Er hat es eingeübt und praktiziert, Tag für Tag, in seinem langen Apostel-leben, in dem er mehr als einmal Gefängnisse von innen kennen-gelernt hat. Egal, ob es solche und ähnliche „Bedrängnisse“ waren, oder eher normale Tage: Alles hat er in Beziehung gesetzt zu Jesus und seinem Auftrag, und das ist ihm in Fleisch und Blut übergegangen. Deshalb trägt ihn das auch jetzt in dieser Situation. Entschlüsse und Entscheidungen haben nur dann Bestand und Kraft, wenn sie Tag für Tag ins Leben umgesetzt, geübt werden und sich fest mit der eigenen Person verbinden. Dann funktioniert so eine Prägung auch noch unter dem Druck einer Gefängnissituation. Obwohl Paulus eingesperrt ist, spannt er in Gedanken seine Verantwortung trotzdem immer noch weit aus, hin zu all seinen Gemeinden, wie er es ein Leben lang gewohnt gewesen ist. Er lässt sich nicht auf diese Zelle begrenzen. Er fühlt sich nicht als Opfer der Umstände, sondern er nutzt jede Chance, um zu gestalten. Er denkt nach. Er betet. Er schreibt Briefe an die, zu denen er nicht selbst kommen kann. Paulus hat dort im Gefängnis eine Zeit ganz besonderer Vertrautheit mit Gott, wie man sie in Tagen ohne Bedrängnisse vielleicht gar nicht so entwickelt. Mag sein, dass Paulus sterben muss, mag sein, dass Gott noch etwas mit ihm vorhat: Er wird mit Jesus leben, und er wird mit Jesus sterben. Hauptsache, sein Weg wird von Jesus gestaltet.

Hauptsache, diese Gemeinschaft bleibt. Hauptsache, von Jesus her bekommt sein Leben die Stärke, die ihm niemand nehmen kann. Amen

Lied: EG 96 Du schöner Lebensbaum

Fürbitte:

Gott, wir bitten für Menschen, die Dein Erbarmen ganz besonders nötig haben.

Für unsere Kinder: Leite unser Denken, dass wir alles dafür tun, dass sie in einer lebenswerten Welt aufwachsen können.

Für Ehen und Familien: Stärke sie, dass sie zusammenhalten und in Liebe verbunden bleiben.

Für Menschen, die Schuld auf sich geladen haben: Wende Dich ihnen zu mit Deinem großen Erbarmen.

Für Menschen, die im Krieg leben müssen: Schütze sie und lass sie nicht verzweifeln.

Für die Verantwortlichen in den Regierungen: Gib, dass sie immer das Wohl der ihnen anvertrauten Menschen im Blick haben.

Für unsere Gemeinden und Kirchen: Lass Dein Licht in ihnen strahlen, dass in ihnen ein Abglanz von Deiner Güte und Deinem Erbarmen sichtbar wird.

Vaterunser:

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

***Bleiben Sie Gott befohlen und behütet
Ihr Pfarrer Markus Dörrer aus Neusitz***